

Heli-Yachting, eine neue Disziplin?

Es gibt Heli-Skiing, da fliegt man mit dem Hubschrauber auf einen Berg, lässt sich absetzen und saust dann auf Skiern wieder runter, durch (bis dahin) unberührte Natur, und wenn man Pech hat, durch (bis dahin) unberührten und tödlichen Lawinenschnee. Aber Heli-Yachting? Klar, gibt's natürlich auch. Gleich in zwei Varianten, die man am besten - wie immer - in der Bucht von St. Tropez beobachten kann.

Zunächst einmal die Mega-Yachten, die natürlich auch einen Hubschrauber an Bord haben, allen voran die Pelorus von Roman Abramowitsch, diesen Sommer die größte Yacht vor Ort.



Oder Lady Marina, eine 64 m lange Feadship, gebaut 1999 im holländischen Alsmeer, Eigner ist der Schweizer Sergio Mantegazza, 80. 314. in der Forbes-Liste der Superreichen. Sein einziger Sohn beging mit 34 Jahren Selbstmord. Freud und Leid liegen da eng beisammen.









Hier sehen wir die 'Skat', die der Eigner einem Kriegsschiff ähnlich bemalen ließ: grau, mit einer Nummer am Heck.

Die Yacht ist gerade beim Ankermanöver, vorne ist schon die riesige Klappe geöffnet, und aus dem Bunker wird gleich das Beiboot ins Wasser gehoben. Das Schiff ist knapp 70 Meter lang und rangiert auf der soeben erschienenen Liste der 200 größten Moteryachten auf Platz 81. 80 (vgl. 'Boote Exklusiv' 5/2008)

Die Nummer 9906 ist ganz simpel die Produktionsnummer, gebaut wurde die Yacht auf der deutschen Lürssen-Werft 2002. Der Entwurf stammt vom Norweger Espen Oino, Eigner der 'Skat' ist der ehemalige Software-Entwickler Charles Simonyi, der für Microsoft das 'office' mehr oder weniger erfunden hat. Berühmt wurde er allerdings auch als fünfter Weltraumtourist und war mit einer Soyuz-Kapsel zur ISS und zurück insgesamt 13 Tage im All.

:]





Oder, wie in einem anderen Bericht (,Antibes – Altstadt und Megayachten’) schon erwähnt, die jüngst überfallene Segelyacht Tiara (http://www.stuttgarterzeitung.de/stz/page/1799098_0_2147_ein-piratenmaerchen-mit-ungluecklichem-ende.html). Hier ein Bild der Yacht in Millionärsbecken von Antibes:

Leider habe ich kein Foto mit angedocktem Hubschrauber, daher muss man sich im Netz bedienen. <http://alloyachts.co.nz/Gallery/tiara.php>

Dann gibt es da die Gruppe der Leute, die mal eben hierhin (Club ,Tahit’ am Strand von Pamepelonne)...



...mit dem 'Heli'
fliegen. Erstens
bekommt man
Aufmerksamkeit,
zweitens
vergeudet man
keine Zeit...



Und dann gibt es noch die Gruppe der Armen, die keinen Heli haben. Sie müssen sich damit begnügen, die Hubschrauber entweder wie lästige Fliegen abzuschütteln - oder ihnen entgegenzufahren und sie anzulocken, endlich mal ein paar schöne Fotos von den Damen an Oberdeck.

Also: Attacke!!! Naja, ein Schlauchboot, wie süß - wenn man nichts anderes hat...



Wenigstens können sich hier Heli und Yacht in der Geschwindigkeit ein wenig messen...





Lästig wird's natürlich, wenn gleich zwei dieser Dinger einem auf den Fersen sind.



Aber wenigstens fliegen können sie, und der auf dem Seitenschwimmer stehende und wohl festgeschnallte Fotograf muss ziemlich sattelfest sein, so wie die Jungs im Cockpit fliegen...



Schauen wir uns
die Attacke
näher an.
Langsam pirscht
sich das kleine
Ungetüm von
hinten an das
Schiff...



...kommt dann etwas
undespektierlich von
achtern näher... und guckt
nach den Mädels auf
Sonnen- und Achterdeck...





...und muss schon
aufpassen, dass er nicht
gleich hinten in den Pool
fliegt...



Und dann noch einmal drüber und vorbei und Tschüss...





Wer jetzt Lunte gerochen hat, hier gibt's Informationen über die kleinen Hummeln:
http://www.flypictures.com/en/thumbs.php?FolioID=2217&ID_menu=smenu2&stat=1 oder
<http://www.pictureplus.eu/index.php?fl=1>

Preise? 20x30 cm bis 185 Euro das Stück, Poster 100x150 cm kosten bis 1.000 Euro.
Sonderwünsche mehr. Oder man nimmt seine Kamera selber mit und lässt sich ein wenig
durch die Buchten ziehen, da ist man schon mit 30 Euro für ein paar Minuten dabei. Bei einer
langsamen Yacht sollte das reichen.

